

|  |
|--|
| Katechese – Glaubens-Angebote an Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen |
|--|

## 1 Katechese allgemein

### Verständnis

Im „Leitfaden für die Projektgruppen Katechese“ heißt es dazu:

*„Katechese versteht sich als Angebot an Menschen aller Altersgruppen und Lebenslagen, das zum Geheimnis Gottes führt und differenzierte Wege des Glaubens eröffnet, ...“*

Der übergeordneten Zielsetzung katechetischen Wirken fühlen wir uns verpflichtet. Unseren Mitmenschen soll es ermöglicht werden,

*„ in der Begegnung mit engagierten Zeuginnen und Zeugen den christlichen Glauben als Angebot zu entdecken, sich für ihn zu entscheiden und in Gemeinschaft mit anderen zu leben.“*

(aus: .....

### Ziele und Haltungen

Das gesamte katechetische Wirken ist auf Gott ausgerichtet, dabei kann darauf vertraut werden, dass Gott schon da ist.

Ziel: Lebendige Beziehung zu Gott und „Erlebnisräume“ mit ihm öffnen bzw. offenhalten. (erfahrungsorientiert).

Katechetische Arbeit wird bestimmt von den persönlichen Erfahrungen und Herausforderungen, die die jeweils angesprochenen Menschen mitbringen.

Ziel: Einzelnen oder einer Gruppe von Menschen bei ihrer eigenen Entwicklung beizustehen. (zielgruppenorientiert).

Katechetische Arbeit ist eine Gemeinschaftsarbeit. Niemand kann alleine Menschen gläubig „machen“.

Ziel: Gemeinschaft erlebbar machen (gemeinschaftsorientiert).

Katechetische Arbeit ist Einführung in etwas noch Unvertrautes, zu dem mir ein Sprachzugang fehlt.

Ziel: Nach dem Anknüpfen an der Lebenswelt des anderen, Perspektive für den Glauben formulieren helfen (inhaltsorientiert).

In der Projektgruppe Katechese sind wir uns bewusst, dass die Planung und Gestaltung der unterschiedlichen katechetischen Angebote von der Leitung, von den beteiligten Personen und der Zielgruppe beeinflusst ist.

Unserer Meinung nach ist bei der Katechese die Frage, welcher „Kurs“ oder welches

Material verwendet wird, weniger entscheidend als die Haltung, aus der heraus die Angebote und die Vorbereitung auf die Sakramente gestaltet wird

## 2 Überlegungen zur Katechese rund um die Initiationssakramente

Die katechetischen Angebote zu den Initiationssakramenten treffen heute auf eine Gesellschaft, die nicht mehr volksgläubig geprägt ist.

Die Anzahl der Mitmenschen, die sich dem Christentum zugehörig fühlen, nimmt stetig ab.

Das soziale Umfeld junger Eltern und der Familien ist nicht mehr christlich geprägt, die den Glauben tragende und ermöglichende Gemeinschaft wird kleiner.

Damit ist die automatische Weitergabe des Glaubens von Generation zu Generation, von (Groß)Eltern zu Nachwachsenden nicht mehr gewährleistet.

Vertrauen aber dürfen alle mit der Glaubensweitergabe Betrauten darauf, dass *„Jesus Christus seine Kirche auch in herausfordernden Zeiten begleitet und führt (und) der Geist Gottes auch heute unter uns wirkt und die für unsere Zeit notwendigen Charismen und Berufungen schenkt, ...“*

(aus: Handreichungen für die zweite Phase des Pastoralen Weges in den Pastoralräumen)

Die Gestaltung der katechetischen Angebote – insbesondere zu Erstkommunion- und Firm-Vorbereitung - muss sich dabei an den ganz konkreten Gegebenheiten vor Ort orientieren, insbesondere an ....

- der Zahl derer, die sich haben ansprechen lassen
- den zur Verfügung stehende Katecheten / - innen und deren Erfahrung
- der Anzahl und Verfügbarkeit der Hauptamtliche und

Die Auswahl der verwendeten Mappen / Materialien und auch die Dauer eines Vorbereitungskurses soll deshalb den einzelnen Vorbereitungs-Teams überlassen bleiben.

### 2.1. Taufkatechese

Die PG hat das bestehende Angebot zur Taufvorbereitung in St. Antonius, Pfungstadt bereits in den Blick genommen, allerdings noch keine „Eckpunkte“ formuliert.

### 2.2. Erstkommunionkatechese

Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen sehen wir die Erstkommunionkatechese als „Initiationskatechese“, d.h. als erstes Einführen in den Glauben (an): Kennenlernen des Glaubens, Leben der Kirche, Gottesdienst und Sakramente, Einstieg in den lebenslangen Prozess, den Weg mit Jesus Christus in der Gemeinschaft der Kirche zu gehen.

(vgl: DBK Impulse zur Kommunionvorbereitung als Beispiel für evangelisierendes Wirken (Arbeitshilfe 335))

Während der Vorbereitung sollen die Eltern deshalb stets eingebunden sein und auf geeignete Weise mit den Familien Kontakt gehalten werden. <sup>1</sup>

Wir gehen davon aus, dass der jeweils letztjährige Kurs reflektiert wird und auf die Lebenssituation der neuen Familien und Kinder angepasst wird. <sup>2</sup>

In den Katecheten-Teams sollten sich erfahrene und neue Personen, möglichst aus dem Kreis der Eltern, treffen, damit einerseits Kontinuität und Originalität gegeben sind und andererseits ermutigt wird, den persönlichen Glauben zu bezeugen. Hauptamtliche sollten jeweils die Vorbereitung unterstützen.

Derzeit erhalten die Kinder der 3. Klassen („katholisch“ oder „OA“ - ein Mitglied des Haushalts ist katholisch) vor den Herbstferien eine Einladung per Brief. Außerdem wird über den Gemeindebrief, die Homepage und andere geeignete Medien informiert.

Wünschenswert ist der Beginn des Kurses bald nach den Herbstferien / im Advent und eine Durchführung in - möglichst wöchentlichen - Kleingruppen und bei gemeinsamen Treffen in der Großgruppe. Dabei werden bewährte Themen in Pflichteinheiten und in Form freiwilliger Angebote behandelt. <sup>3</sup>

Neben den eigentlichen Kommunionstunden sollte auch der Besuch der Sonntagsgottesdienste – wo angeboten, der parallel stattfindenden Kindergottesdienste – in geeigneter Weise <sup>4</sup> als verpflichtende Vorbereitung gefordert werden. Denn für die Feier der Erstkommunion muss Erfahrungen mit der Liturgie gesammelt werden.

Es hat sich bewährt, dass je nach Anzahl der angemeldeten Kinder die Gruppenstunden zentriert in einer Gemeinde oder jeweils vor Ort in der Heimatgemeinde stattfinden und die Vernetzung mit den anderen Gruppen, die in unseren Gemeinden bestehen, gesucht wird. <sup>5</sup>

### 2.3. Firmkatechese

Auch in der Vorbereitung zur Firmung können die Katecheten/-innen immer weniger „Basics des Glaubens“ voraussetzen und müssen auf einem immer dünner werdenden Fundament aufbauen.

Die folgenden Eckpunkte sehen wir als fruchtbringend an:

- Persönliche Beziehungen sollten ermöglicht werden und wachsen können zwischen den Katecheten/-innen und den Jugendlichen. Deshalb sehen wir häufige – möglichst wöchentliche - Treffen in Kleingruppen, neben Großgruppentreffen als wichtig an.
- Wichtiges Glaubenswissen sollte vermittelt werden (am Credo entlang, Gebete, ...)

- Die Erfahrung mit der Liturgie und Kenntnis derselben sollte gefestigt werden.  
Deshalb sollte die Mitfeier von (Sonntags)Gottesdienste zum Pflicht-Programm für die Firmbewerber /-innen gehören.
  
- Weitere Angebote, die ein Zusammengehörigkeitsgefühl ermöglichen und auch Vergnügen und Spaß nicht zu kurz kommen lassen, haben sich bewährt und sollten möglichst angeboten werden:  
eine Firm-Freizeit, ein Ganztages-Ausflug etwa nach Mainz, Kino + Pizza Abende ....
  
- Eine Beziehung zur Gemeinde vor Ort kann vertieft oder grundhaft aufgebaut werden durch geeignete Projekte:  
ein Gemeinde-Praktikum mit verpflichtenden Aktivitäten (wie es in Roßdorf durchgeführt wird), Teilnahme an der Sternsinger-Aktion (z.B. in der Pfarrgr Süd üblich)

Das Alter der Firmbewerber/-innen sollte zum Zeitpunkt der Anmeldung zum Firm-Kurs 14 Jahre sein.

Je nach Anmeldezahlen kann der Firm Kurs jährlich (Pfarrgruppe Süd) oder auch alle zwei Jahre angeboten werden (Pfarrgr Ost).

Die mit der Vorbereitung Betrauten sollten folgende Punkte im Blick haben:

- „Problemfälle“, häufig fehlende Jugendliche sollten frühzeitig angesprochen werden. Der Anspruch, gefirmt zu werden und das tatsächliche Verhalten muss geklärt werden und eine Entscheidung sollte herbeigeführt werden.
  
- Regelungen / Festlegungen sollten zukunftsfähig sein, also tragfähig auch über die Berufszeit der jetzt Hauptamtlichen hinaus.
  
- Die Ehrenamtlichen / Bereitwilligen der Kern-Gemeinde sollten nicht vereinnahmt werden / vor dauernden Anfragen und Arbeitsansätzen geschützt werden.

### 3. Katechetische Angebote rund um die anderen Sakramente

.....

### 4. Weitere katechetische, glaubensvertiefende Angebote

.....

## Anhang

- 1
  - die HERDER-Mappe bietet Eltern-Briefe nach jeder 2. Einheit
  - ganz praktische Mithilfe (während (Tages)Fahrt, bei Bastelangeboten parallel zu Gruppenstunden, .....)
  - Falls ein Familien-Wochenende angeboten wird, Aufgaben übernehmen (Feuer/Stockbrot am Abend betreuen, Abendspaziergang planen, Tour planen, Spiele planen und durchführen, ...)
  - Nach dem Dank GoDi mit den Klassenkameraden montags für das Büfett sorgen (Kuchen, Salate usw. mitbringen)
  - Beim Kommunion-Kerze gestalten dabei sein
  
- 2 neue Familien, viele aktive Familien mit älteren Geschwistern als Messdiener/-innen, Familien mit geringen Deutschkenntnissen, ...).
- 3
  - einander kennenlernen – willkommen sein:
  - Beten – Gebete
  - Gottesdienst (und seine Vollzüge)
  - (meine) Taufe – in Gottes Hand geschrieben
  - Jesus kennenlernen: in biblischen Geschichten
  - Jesu Botschaft: Das Dreifachgebot der Liebe
  - Versöhnung → Versöhnungsgespräch/Erstbeichte
  - die Schöpfung – Brot → Eucharistie
  - Festkreis/Kirchenjahr (Advent/Weihnachten, Sternsinger, Karwoche und Ostern)
  
- 4 Stempel-/ Schatz-Karten, Sammeln von Puzzleteilen oder Stickern für ein Heft (Entdecke die Welt der Bibel“, Hrsg.: Kirche in Not, Österreich)  
Stempelkärtchen, Sticker-Alben, .....
  
- 5 im Vorfeld: Kinderwortgottesdienstkreise, Baby-Café, Kinderschola, KiTas ...; während der Kurszeit: Ministranten-Team - Übernahme kleiner liturgischen Aufgaben, Pfadfinder usw., Vorstellen in Gemeindegottesdiensten und; danach: Nachtreffen der Kinder, Familienradtour + gemeinsames Grillen, ...

Sehr hilfreich zur Information: E-Mail-Verteiler, WhatsApp-Gruppen